Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.,
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 3. Morgenblatt. Sonntag, den 3. Januar 1869.

Deutschland.

Berlin, 2. Januar. (Zdl. Korr.) Bekanntlich wird der türkisch-griechische Konflikt von verschiedenen Seiten sehr verschieden beurtheilt und ausgelegt und mag jede dieser Auslegungen zur Zeit noch eine gewisse Berechtigung haben. Am interessantesten aber, und zugleich nicht ohne Komik ist die Auslegung, welche der fragliche Konflikt in dem hohen Rathe der nationalliberalen Partei zu finden scheint. Nach der Auffassung dieser Herren ist der türkische Sultan lediglich zu dem Zwecke aufgestachelt worden, um durch das Kriegsgeschrei einen Druck auf das preußische Abgeordnetenhaus und demnächst auf den norddeutschen Reichstag auszuüben, und ist es lediglich aus Gefälligkeit gegen den Grafen Bismarck, daß der Graf Beust einen kleinen Kriegslärm in Scene gesetzt hat. Neben der Wohlthat, kluge Freunde zu besitzen, ist die nächst größte, sich solcher Gegner zu erfreuen.

— Man schreibt uns aus Wien: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß es einen Zusammenhang giebt zwischen den Konflikten im Orient und dem Rücktritte des Marquis de Moustier, auf welchen der Graf von Beust sich stützen zu können glaubte, als er jenen Konflikt anzettelte. Von hier wird telegraphirt, es sei nicht wahr, daß die russische Regierung in einer Note das Tuilerien-Kabinet über seine Haltung in Konstantinopel befragt habe. Diese Mittheilung ist ganz einfach eine tendenziöse Flunkerei. Eine Note exi t allerdings nicht, aber es liegt in der Natur der Sache, daß der russische Botschafter in Paris den Auftrag erhalten hatte, sich mit dem Tuilerienhofe zu benehmen, und es ist nicht undenkbar, daß diese Auseinandersetzungen ebenfalls zur Entlassung des Marquis de Moustier beigetragen haben.

— Man schreibt uns aus Paris: Man zweifelt hier kaum daran, daß der russisch-preußische Konferenz-Vorschlag von allen betreffenden Kabinetten werde angenommen werden. Ich sage absichtlich „russisch-preußische", da die beiden Mächte sich zuvor darüber verständigt haben, so wie sie denn auch fest entschlossen sein sollen, in der eventuellen Konferenz in Uebereinstimmung zu verfahren. Desto besser, wenn das Tuilerien-Kabinet sich ihnen anschließen wird. Das Gerücht, man besorge in London, Rußland wolle bei der Gelegenheit die Revision des Pariser Friedensvertrages von 1856 in Anregung bringen, entbehrt der Begründung. Es ist auf österreichischem Boden gewachsen; in Wien scheint man über den Konferenz-Vorschlag sehr verstimmt zu sein, da das Resultat der Konferenz keinesfalls eine vollständige Genehmigung der Forderungen des von Hrn. von Beust inspirirten türkischen Ultimatnms sein wird.

— In Spanien wird die Verwirrung immer größer. In den Munizipalwahlen hat die republikanische Partei — die im Grunde erst seit der letzten Revolution existirt — unerwartete Erfolge gehabt. Man hält es für wahrscheinlich, daß der General Prim schließlich zu einem Gewaltstreich — vulgo „Staatsstreich" — behufs „Rettung der spanischen Gesellschaft" Zuflucht nehmen werde.

— Man spricht von Versuchen Frankreichs, eine Annäherung zwischen Rom und Italien anzubahnen, die ihm erlauben würde, sich der römischen Frage zu entledigen. Diese Versuche seien jedoch sowohl in Florenz als im Vatikan gescheitert.

— Wie uns von kundiger Seite mitgetheilt wird, haben wir demnächst in der „Seitens des Grafen Beust inspirirten Presse eine ueue, vermehrte und verbesserte Auflage der österreichischen Klagen über angeblich preußische Agitationen in den Donauländern zu erwarten. Man bedarf dort eines solchen Präludiums, um etwanige Bewegungen im Banat, Siebenbürgen und anderswo in einem andern, als dem rechten Lichte erscheinen zu lassen.

Leipzig, 30. Dezember. Von Neujahr ab erhalten die Soldaten des sächsischen Armeekorps nicht mehr 1½ Pfund Brod täglich, sondern nur wie die Soldaten der preußischen Armee, 1 Pfund 12 Loth, was bei einer Präsenz von 24,000 Mann, 1 Pfund Brod zu 9 Pf. gerechnet, eine jährliche Ersparniß von 26,280 Thlr. ausmacht.

Philippseich, 30. Dezember. Am 17. d. ist die Gräfin Luise zu Ysenburg-Philippseich (geb. 1805), Stiftsdame im freiadligen Stifte Wallenstein in Fulda, gestorben.

Dessau. (Post.) Wenn ein politischer Dichter einst sagt: „Hamlet ist Deutschland", so protestire ich dagegen, „daß Anhalt von des Gedankens Blässe angekränkelt war." Man lebte idyllisch, materiell glücklich, von Zweifel ungeplagt und dachte an keine „Unternehmungen voll Kern und Größe." Die Fürsten waren bürgerfreundlich und human, es gab keinen Druck der Mächtigen, noch Mißhandlungen der Stolzen, der Aufschu des Rechts lag in dem unseligen Instanzenzuge, der Zeiten Spott und Geißel übersah uns bis auf einen vom jungen Deutschland, der Anhalt „das Land der Hasen, Kellner und der Mittelmäßigkeit" nannte, das Verdienst hatte vom Unwerth keine Fußtritte hinzunehmen, vielmehr ward jeder Anfang günstigen Strebens mit Lob und Schmeichelei verhätschelt. So geriethen wir ohne Menschenhaß und Weltschmerz, ohne Thatendrang und Thatenfurcht, ohne Schwermuth und Engbrüstigkeit in das Jahr 1848. Wir konnten auch hier nicht wahrhaft groß uns zeigen, weil zu viele kleine Gegenstände mit unter liefen, um die wir uns regen mußten. Der Schmerzensschrei eines Bernburger Abgeordneten, „daß im Staate Anhalt Alles faul sei", verhallte ebenso, wie man in Dessau „von der heranbrausenden Gedankenschlacht" Nichts wahrnahm, welche Habicht verkündete. Jedenfalls waren wir darin glücklich, daß wir uns nicht berufen wähnten, „die Welt wieder in ihre Fugen zu renken." Die neue Zeit brachte neben manchem Guten höhere Steuern, in den damals getrennten Landestheilen so verschiedene und dissonirende Gesetze und Einrichtungen, daß es noch heute dem Juristen, wie dem Verwaltungsbeamten schwer wird, einen einigermaßen erträglichen Akkort zu gewinnen. Hüben andere Stempelgesetze als drüben, hier Jagdregal, dort Jagdfreiheit, bei den Bernburger Beamten aus der Zeit der Minister Krosigk, Hempel, Schätzell Hinneigung zu preußischen Institutionen, bei den Köthen'schen Eklekticismus, bei den Dessauern Suffisance am eigenen Ideale. Im Akkord sind wir, wo und so weit wir vom norddeutschen Bunde abhängen. Und das ist der große Segen dieser neuen Errungenschaft, daß sie nicht blos die einzelnen deutschen Länder untereinander, sondern diese selbst in sich harmonisch macht. — Die jetzigen Ferien in den 12 heiligen Nächten mißgönne ich unsern Landständen nicht — sonst aber ist es nicht indizirt, daß sie allfreitaglich zu Muttern reisen und dort bis Montag bleiben. Es ist doch gar zu wenig: Erste Sitzung von 2 Stunden am 19. Nov., zweite von 3 Stunden am 29. Nov. und dritte von 4 Stunden am 9. Dezember. Wir verlangen keine Gladstoneschen und Bright'schen Reden von 3 bis 5 Stunden, tragen den Kommissionssitzungen Rechnung, aber die jetzigen wöchentlichen Pausen erinnern doch fast an den alten „Gottesfrieden", an die „heiligen Tage, die allen Leuten zu Frieden gesetzt sind."

Ausland.

Paris, 31. Dezember. Die Königin von Spanien gründet in Paris ein Journal zur Vertheidigung ihrer Interessen. Dasselbe wird den Titel führen: „Conservateur Liberal". — Heute kam die Angelegenheit Kellermann, der bekanntlich bei Gelegenheit der polizeilichen Demonstration vom 3. Dezember verhaftet worden war, vor das Zuchtpolizeigericht. Derselbe ist der Beleidigung der Polizeidiener angeklagt. Kellermann ist ein Bauer aus dem Seine- und Marne-Departement und war, wie er auf die Frage des Präsidenten antwortete, nach Paris gekommen, um eine Pflicht zu erfüllen, d. h. um einen Blumenkranz auf das Grabmal Baudin's niederzulegen. Er gab zu, daß man ihn, wenn auch nicht zwanzigmal, wie die Polizeidiener aussagten, aber doch mehrere Male aufgefordert habe, den Boulevard Clichy zu verlassen. Der Präsident warf ihm dann vor, zu den Agenten gesagt zu haben: „Euch bin ich nicht böse, aber wohl denen, die Euch befehlen. Vom Präfekten an bis zu den Polizei-Kommissaren herab sind es Alle Hunde!" worauf der Beschuldigte erwiederte: „Ich habe mich dieser Ausdrücke nicht bedient; übrigens will ich die Aussagen der Polizeidiener nicht einer Diskussion unterwerfen; sie können mir alle Worte, welche sie nur wollen, in den Mund legen". Zwei Polizeidiener sagten aus, daß Kellermann sich fortwährend geweigert habe, zu gehen. Der Vertheidiger des Beschuldigten, Protot, welcher das politische Terrain betreten wollte, wurde vom Präsidenten unterbrochen, und da dieser ihm nur gestatten wollte, sich rein an die Thatsachen zu halten, so verzichtete er auf das Wort. Kellermann erklärte ebenfalls, nichts weiter sagen zu wollen, da ihn der Präsident doch unterbrechen würde. Der Kaiserliche Advokat Aulois drang auf Bestrafung, und der Gerichtshof verurtheilte Kellermann zu 15 Tagen Gefängniß und 100 Franken Geldstrafe. — Der Appellationskammer lag heute das zweite Urtheil in der Sache Baudin vor, welches Duret (Tribune), Weiß (Journal de Paris) und Hebrard (Temps) zu 2000 Franken Geldstrafe und Delescluze (Réveil) zu 6 Monaten Gefängniß, 2000 Franken Geldstrafe und zur Untersagung der bürgerlichen Rechte für 6 Monate verurtheilt. Die Appellationskammer hielt das Urtheil aufrecht und reduzirte nur die Geldstrafe Delescluze's von 2000 auf 50 Franken. — Der Direktor der Pariser Museen, Graf de Nieuwerkerke, ist vom Schlage getroffen worden. Seine rechte Seite und seine Zunge sind gelähmt. Man verzweifelt an seiner Wiederherstellung. — Am nächsten Montage findet der erste Tuilerien-Ball statt.

— Der Prinz Napoleon hatte vor Kurzem Herrn Lambert, dem Unternehmer der projektirten Nordpol-Expedition, 10,000 Francs als persönlichen Beitrag übersandt und dieser Sendung ein Schreiben beigefügt, welches folgende Stelle enthielt: „Sie haben den rechten Weg gewählt, indem Sie Sich direkt an das Publikum wendeten. Es wäre Zeit, uns daran zu gewöhnen, unsere Angelegenheiten selbst zu fördern, indem wir Männer von Initiative wie Sie unterstützen und ermuthigen, anstatt uns auf die Vormundschaft der Regierung zu verlassen, die häufig ohnmächtig und unfruchtbar ist. Ich glaube, daß ein großes Land sich den Luxus großer wissenschaftlicher Unternehmungen gewähren muß, allein es ist namentlich an denen, welche den Ueberfluß besitzen, diesen Luxus zu bezahlen, nicht aber am Staate, der im Grunde nichts Anderes thut, als die Steuern zu verausgaben, welche zum großen Theile das Geld des Armen sind". Das „Avenir National" knüpft namentlich an letztere Stelle an, um dem Prinzen Folgendes zu antworten: „Diese Auffassung der Steuern ist vollkommen richtig, und da ein glücklicher Zufall sie im Geiste des Prinzen Napoleon hat entstehen lassen, so steht zu hoffen, daß er dahin geführt werden wird, aus derselben alle Konsequenzen zu ziehen, die sie in sich schließt. Wenn die wissenschaftlichen Expeditionen zu jenen Luxusartikeln gehören, deren Kosten nicht vom Staatsschatze, d. h. „vom Gelde der Armen", getragen werden sollen, so giebt es jedenfalls noch viele andere Luxusartikel, die dem Publikum noch viel weniger Nutzen bringen, als ferne Reisen, und die es im höchsten Grade ungerecht ist, mit „dem Gelde der Armen" zu unterhalten. Wir glauben nicht, daß es nöthig ist, dem Prinzen diese Luxus-Gegenstände näher zu bezeichnen. Der reich dotirte Bewohner des Palais-Royal, der glückliche Besitzer des Schlosses und Parks von Meudon wird sie allein zu finden wissen".

— Der „Moniteur", in seinem offiziellen Theile, bringt ein Kaiserliches Dekret, datirt vom 26. Dezember, durch welches Peter Louis Karl Philipp de Failly, Divisions-General, Präsident des Comités der Infanterie, Senator und Adjutant des Kaisers, die Militär-Medaille verliehen wird. Die Militär-Medaille ist ausschließlich für Unteroffiziere und Soldaten bestimmt und wird außer von diesen nur vom Kaiser und den Marschällen getragen. Die Verleihung der Militär-Medaille an einen General ist daher eine ganz besondere Auszeichnung, die nur sehr selten gewährt wird und die bemerkt zu werden verdient, wenn sie dem Sieger von Mentana zu Theil wird.

London, 29. Dezember. Die Ihnen telegraphirte Nachricht, daß der Kronprinz von Preußen sammt Gemahlin seine Rückreise von Osborne nach dem Kontinent angetreten habe, erregte, als sie gestern Abend hier bekannt wurde, nicht wenig Erstaunen. Das Wetter war nämlich gerade gestern so böse, wie seit lange nicht. Vom Kontinent fehlten alle Posten (die gestern Abend fällige „Köln. Ztg." konnte erst heute früh ausgegeben werden), in den Squares und Parks wurden mächtige Bäume mit der Wurzel aus der Erde gerissen, Ziegelsteine flogen wie Hagelkörner durch die Luft, ganze Dächer wurden abgetragen, fallende Schornsteine, Baugerüste und Mauern richteten in London, Liverpool, Manchester, Sheffield, Rochdale und unzähligen anderen Plätzen gewaltigen Schaden an, von den verschiedensten Küstenpunkten werden Schiffbrüche gemeldet, viele Häfen waren unzugänglich, Telegraphenstangen wurden zu Hunderten niedergeworfen, und schwere Eisenbahnzüge mußten ihre volle Dampfkraft daran setzen, um dem Sturme widerstehen zu können. Mitten in diesem Orkan, der selbst die sonst ruhige kurze Meeresstrecke zwischen Osborne und Southampton so stark aufwühlte, daß kleine Dampfer die Ueberfahrt scheuen, verließ das Kronprinzliche Paar die Insel Wight, fuhr über Hastings mit der Eisenbahn nach Dover, schiffte sich dort im schlimmsten Wetter ein und ist zur Stunde hoffentlich wohlbehalten in Brüssel oder auch schon in Köln angekommen. Auch heute werden wir noch von heftigen Windstößen heimgesucht, doch ist die Heftigkeit des Sturmes gebrochen, und es läßt sich doch wenigstens ohne Lebensgefahr durch die Straßen gehen. Da, eben heute, kommt mir ein Schreiben vom Ehrensekretär der projektirten Kanalbrücke (Henry Stead) zu Gesicht, in dem er sich über das Zustandekommen des als fabelhaft verschrieenen Unternehmens recht hoffnungsvoll äußert. Kaiser Napoleon, so schreibt er, interessirt sich dafür sehr lebhaft, und bemerkenswerth ist es, daß unter denen, die Geld zu der Anfertigung des Brückenmodells beisteuerten (es wird in Kalais hergestellt und soll 4000 L. kosten), sich nicht weniger denn 25 Ingenieure befinden. Auch englische Fachkenner sollen sich für die Ausführbarkeit des Unternehmens ausgesprochen haben, und wird nur erst das nöthige Geld beschafft, die Ausführung würde nicht lange auf sich warten lassen. Eine Mittheilung, wie die obige, ist tröstlich, und wer in den letzten Tagen die Ueberfahrt von Kalais nach Dover machen mußte, wünscht dem Unternehmen gewiß den allerbesten Erfolg. Großartig ist der Gedanke über alle Maßen, und wer je einem heftigen Sturm vom neuen Steindamme in Dover zugesehen, dem mag es verziehen werden, wenn er ihn zu den Hirngespinnsten wirft. Doch damit ist nichts gesagt. Auch die Britanniabrücke über die Menaistraße und das erste Dampfboot und die Versenkung des atlantischen Kabels wurden als unausführbare Dinge verschrieen, bevor sie vollendet waren. Vielleicht geht es eben so mit der Brücke über den Kanal, vielleicht fahren wir in fünf oder zehn Jahren über diesen in bequemen Coupé's und lassen uns von älteren Leuten erzählen, was es mit der Seekrankheit denn eigentlich für Bewandtniß habe.

— Das Parlament, welches pro forma bis auf heute vertagt worden war, wurde mit den üblichen Förmlichkeiten im Laufe des Nachmittags abermals vertagt. Es hatten sich dazu nur wenige Mitglieder, darunter einige von den wieder gewählten Ministern, eingefunden.

Petersburg, 24. Dezbr. Die „Russische Korrespondenz" berichtet über eine in der Bucharei stattgefundene Intervention wie folgt:

Die Folge unserer militärischen Operationen in dem Khanat Bucharien war der Friedensabschluß mit seinem Emir, Seid Mukafar, nach welchem die Städte Samarkand und Kattykurgan von uns besetzt blieben und der Emir sich verpflichtete, eine Kontribution zu zahlen und die zur Sicherheit unseres Handels nöthigen Vorschriften zu befolgen. Unter dem Vorwande, als habe der Emir die Gebräuche und den muselmännischen Glauben verletzt, wiegelte Katty Turia, der älteste Sohn des Emirs, und die Beks von Schahriziabz, Tschura-Bü und Baba-Bü, das Volk auf und ersterer erklärte sich in Karschi zum Emir. Während Seid-Makusar diesen von hier vertrieb und nach Schahriziabz verfolgte, erhob sich im Nord-Ost der von Kaity-Turia zum Bek von Kermireh ernannte Sadyk gegen Seid Mukafar, der von seinem Sohne, den aufständischen Beks und der Ungunst seines Volkes gedrängt, sich auf Buchara zurückzog. Seine kritische Lage blieb nicht ohne Rückwirkungen auf uns. An den Grenzen wurde geplündert. Emissäre wurden nach Turkestan gesandt, und wenn es Katty-Turia gelang, seinen Vater zu entthronen, so waren unsere Kriegs- und Friedenserfolge in Frage gestellt. Der General Aramow erhielt daher den Befehl, den Emir Seid-Mukafar zu unterstützen. Zu diesem Zwecke unternahm derselbe mit 7 Kompagnien Infanterie, 2 Sotnien Kosaken und 6 Kanonen eine Demonstration gegen Djama mit solchem Erfolg, daß sich Katty-Turia und die Beks zurückzogen und ihre Banden zum Theil sich zerstreuten. Dadurch hatte Seid-Mukafar die Freiheit erhalten, sich gegen Sadyk zu wenden, ihn zu schlagen und zu vertreiben, neue Beks und Garnisonen einzusetzen und Geschenke dem General Abramow zu schicken mit der Bitte, auch in Zukunft ihm zu helfen und zu rathen. Der General that Beides, indem er gegen den Haupturheber der Unordnungen, Katty-Turia, zog und ihn in zwei Zusammentreffen am 11. und 15. Oktober, das letzte in den Gärten und Vorstädten von Karschi, schlug und vertrieb und am 27. Karschi seinem rechtmäßigen Herrn übergab. Die Vertreibung des Katty-Turia aus Karschi entmuthigte seine Parteigänger und nahm ihnen jede Hoffnung auf Erfolg. Unsere Intervention hat außerdem dem Bucharenvolke von Neuem bewiesen, daß wir keine Eroberungspläne verfolgen, da wir die mit nicht unbedeutenden Opfern (2 Todten und 11 Verwundeten) genommene Stadt Karschi dem Emir Seid-Mukafar übergaben.

— Schamyl, das alte Haupt Cirkassiens, hat am 7. Dezember Kaluga verlassen und sich mit seiner Familie nach Kiew begeben, wo ihm in Zukunft zu residiren erlaubt worden ist.

Griechenland. Die „Times" veröffentlicht neben dem türkischen Ultimatum auch in zwei enggedruckten Spalten die Antwort des griechischen Ministers des Aeußern, welche von demselben am 15. Dezbr. an Photiades Bey gerichtet wurde. Dieselbe beginnt mit der Bemerkung, daß die Regierung mit Bedauern, allein ohne Ueberraschung, das im Auftrage der hohen Pforte ihr zugestellte Ultimatum erhalten habe, und fügt gleich hinzu, es sei schon aus dem Styl und Inhalt der früheren türkischen Depeschen ersichtlich gewesen, daß die ottomanische Regierung weniger auf Grund der in den Vordergrund gestellten Vorwände, als vielmehr aus anderen Gründen entschlossen sei, entschieden vorzugehen. Obschon er in seiner Depesche vom 9. bereits die türkischen Beschwerden gründlich widerlegt habe, fährt dann der Minister fort, sehe er sich doch durch die Hartnäckigkeit der Pforte, die Andere mit den Folgen ihrer eigenen Maßregeln belaste und die Verpflichtungen und die Lage beider Parteien verkehre, genöthigt, den Thatbestand nochmals darzustellen und gegen alle Uebertreibungen nachdrücklichst zu protestiren. Unter Vorausschickung einer Reihe von Anklagen über die Unterdrückung der Christen in der Türkei, die schlechte Verwaltung, die halben Maßregeln der türkischen Regierung und die hartnäckige Vorenthaltung der durch den Hatti-Humayum allen Unterthanen der Pforte gewährleisteten Freiheiten, schildert darauf die Depesche den Ausbruch des kretischen Aufstandes als eine Nothwendigkeit, und erklärt, daß die Annalen der civilisirten Welt nur sehr wenig Beispiele einer so barbarischen Kriegsführung aufzuweisen haben, wie die der Pforte gegen die Insur-

genten auf der Insel. Die Behandlung der verschiedenen Punkte des Ultimatums, welche sich an diese Auseinandersetzung schließt, enthält nur in bedeutend stärkeren Ausdrücken eine Wiederholung der bereits am 9. vorgebrachten Argumente und schließt mit der zusammenfassenden Erklärung, daß einzelne der gestellten Forderungen wie die Rückkehr der Flüchtlinge und der Schutz türkischer Unterthanen in Griechenland nie von der griechischen Regierung beanstandet worden seien, und daß auch die Neutralität Griechenlands nie den Gegenstand der Erörterung gebildet habe; der Rest basire nur auf unbestimmten, irrigen Voraussetzungen und sei schon dadurch unannehmbar. Am Schlusse führt der Minister noch Klage darüber, daß die Pforte, statt die Uebel eines Krieges zu mildern, den Griechen in der Türkei eine ganz ungewöhnlich kurze Frist zur Auswanderung gebe und an unschuldigen Individuen sich zu rächen suche, weil dieselben griechische Unterthanen seien. Die griechische Regierung werde diesem Beispiele nicht folgen, das den Grundsätzen der Menschlichkeit wie den Ideen des Zeitalters zuwiderlaufe, sondern nur den türkischen Konsuln ihre Pässe ausfertigen, ohne die Unterthanen der Pforte aus dem Lande zu treiben.

Pommern.

Stettin, 3. Januar. In der gestrigen ersten diesjährigen Generalversammlung des Stettiner „Konsum- und Sparvereins" erstattete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Meyer, den Geschäfts- und Kassenbericht pro Dezember v. J., dem wir Folgendes entnehmen: Der Umsatz im eigenen Geschäft betrug in jenem Monat 3110 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., durch Vermittelung der Vereins-Lieferanten 1917 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., zusammen also 5028 Thlr. 10 Pf.; der Jahres-Umsatz im eigenen Geschäft belief sich auf 23,882 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf., im Lieferantengeschäft 19,421 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., zusammen also 43,304 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. Die Zahl der Mitglieder stieg im Dezember von 1277 auf 1294. Der Kassenbestand betrug am 1. Dezember 2450 Thlr. 23 Sgr 5 Pf., die Einnahme im Dezember 3940 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf., die Ausgabe 3762 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf, so daß am 1. Januar c. ein Kassenbestand von 2629 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf. verblieb, wovon 1100 Thlr. Konto-Kurrent beim hiesigen Kreditverein zinsbar belegt sind. Aus den sich hieran schließenden generellen Mittheilungen über die vorjährige Geschäftsverwaltung ist noch zu erwähnen, daß an Stelle des Herrn Köhler, welcher als Verkäufer im Hauptgeschäft fungirte, Herr W. Boolsen getreten ist. — Hiernächst fand die Neuwahl von drei Vorstandsmitgliedern an Stelle der in der letzten Versammlung ausgeloosten Herren Noack, Meyer und Lakitt statt. Von denselben hat Letzterer die Annahme einer Wiederwahl bestimmt abgelehnt. Die Herren Noack und Meyer wurden wieder-, an Stellr des Herrn Lakitt Herr Köhler neu gewählt. Schließlich sprach die Versammlung durch Erheben von ihren Sitzen Herrn Lakitt den Dank für seine bisherige Thätigkeit im Aufsichtsrathe und im Vorstande aus.

— Das Verzeichniß der Mitglieder der kaufmännischen Korporation hierselbst für das Jahr 1869 weist 693 Mitglieder nach gegen 667 im vergangenen Jahre. Im Laufe des Jahres war der Zugang 54 und der Abgang 28 Mitglieder. — Außerdem verblieben 15 vereidete Wechsel- und Waaren-Makler und 3 Schaffner. Gestorben sind 9 Korporationsmitglieder und 3 Makler.

— Ein Allerhöchster Erlaß vom 3. v. Mts. bestimmt, daß gegen Deckoffiziere der Marine, im Falle der Verurtheilung zur Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, oder zur Degradation, „stets noch außerdem" auf Entlassung aus der Marine erkannt und die letztere, auch in den Fällen der Verordnung vom 18. Mai 1852, vom Ober-Kommando der Marine jederzeit verfügt werden soll.

— Die zur Erfüllung ihrer Uebungspflicht bei Truppentheilen der Garde einzuziehenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind, sofern dadurch nicht unverhältnißmäßige Umwege bedingt werden, fortan zunächst in die Stabsquartiere der betreffenden Bezirks-Kommandos zu beordern und erst, wenn ihre Dienstbrauchbarkeit festgestellt worden, nach dem Uebungsorte abzusenden. Die Mannschaften der Infanterie der Garde-Landwehr, welche auf Grund der bestehenden Vorschriften zu den Sommerübungen nicht herangezogen werden, haben, wie in früheren Jahren, an den Uebungen der Provinzial-Landwehr-Bataillone Theil zu nehmen.

— Das Handels-Ministerium ist bekanntlich seit einiger Zeit der Aufgabe näher getreten, die Gründung von Gewerbe-Zeichenschulen durch Staatsbeihülfe anzuregen und zu fördern. Nach den für die Ausführung des Projektes entworfenen Plänen soll der Unterricht in den erwähnten Schulen den weitesten Kreisen des Publikums zugänglich sein. Wenn auch naturgemäß darauf gerechnet ist, daß die überwiegende Zahl der Schüler dem jugendlichen Alter angehören wird, so soll doch darauf Bedacht genommen werden, daß der Unterricht auch für selbstständige Handwerker und Fabrikarbeiter benutzbar sei. Auch eine grundsätzliche Ausschließung des weiblichen Geschlechts wird nicht beabsichtigt.

— Dem Kreisgerichtsrath von Köppen in Dramburg ist die nachsuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt. Der Gerichts-Assessor Schallehn ist zum Kreisrichter ernannt bei dem Kreisgericht zu Friedeberg in der Neumark, mit der Funktion bei der Gerichtsdeputation in Arnswalde, und der Referendarius Protzen zum Assessor im Bezirk des hiesigen Appellationsgerichts.

Cöslin, 31. Dezember. Gestern fand eine Generalversammlung des Vorschußvereins statt zur Ergänzungswahl des Vorstandes. Zugleich wurden die annähernd festgestellten Resultate des ablaufenden Jahres mitgetheilt Darnach zählt der Verein 595 Mitglieder, der Umsatz betrug 870,375 Thlr., die gegebenen Vorschüsse 725,644 Thlr., die dem Verein anvertrauten fremden Gelder 193,736 Thlr.

Theater-Nachrichten.

Stettin, 2. Januar. (Stadttheater.) „Das Geheimniß der alten Mamsell" hat denn doch zu viel Aehnlichkeit mit der Waise von Lowood, sowohl was die Intrigue als die Charaktere betrifft, als daß man dieses Stück eine Novität und einer Bereicherung des Repertoirs nennen könnte. Der Dialog, ziemlich treu dem Merlitt'schen Roman entnommen, ist zu breit gedehnt und erzeugt oft Langeweile. Was die Vorstellung anbelangt, so hat Fräul. Segisser das Verdienst, die Rolle der Felicitas, die der Birch-Pfeifferschen Waise ähnlich sieht, wie ein Ei dem andern, daß sie dieselbe recht brav gespielt und namentlich die Gefühlsscenen zur Geltung gebracht zu haben. Dagegen ist zu rügen, daß die junge Künstlerin sich nicht genug bemüht, ihres Dialektes Herr zu werden. Herr Weber, dessen Fleiß wir schon oft anerkannt, gab den Johannes Hellwig, und da derartige Charaktere sein eigentliches Feld sind, so versteht es sich von selbst, daß er auch heute wieder einen hübschen Erfolg erzielte. Frau Meaubert, als alte Mamsell, war ganz vortrefflich. Das Fach der gutmüthigen alten Frauen findet in der braven Künstlerin stets eine wackere Vertreterin. — Die undankbarste Rolle im Stück war Fräul. Lindner zugefallen. Die gewandte Darstellerin machte aus dem unglückseligen Charakter der „Adele Born", was sich nur irgend daraus machen ließ. In anderen Händen dürfte diese Rolle Schiffbruch gelitten haben. Den treuherzigen alten Diener Heinrich gab Herr Meaubert in angemessener Weise. Dasselbe läßt sich von Herrn Heinemann (Frank), Fräul. Raabe (Matthias), Frau Hochschild (Frau Hellwig) und Fräul. Ewald (Friederike), sagen. — Besonderen Erfolg konnte das Stück aus dem oben angeführten Grunde nicht haben und der theilweise recht guten Darstellung war es wohl nur zu danken, daß die schwache Arbeit über Wasser gehalten wurde. — Dem Stück ging ein Neujahrs-Festspiel: „Das Jahr und die Jahreszeiten" betitelt, voran, welches sich durch ungehobelte Sprache und Poesiemangel auszeichnete und füglich hätte fortbleiben können. H.

Vermischtes.

Potsdam. Der Orkan hat den Vorplatz vor dem Orangeriehause bei Sanssouci einer bedeutenden Zierde beraubt. Dort erheben si an der Südkante vor der Mitte, dicht bei der Gruppe des farnesischen Stiers, auf den Ecken der Sandstein-Balustrade zwei schöne korinthische Säulen, deren Schaft ein etwa 13 Fuß hoher Monolith aus dem seltenen Zwiebelmarmor vom Penthelicon ist, und welche dann über dem in Zinkguß ausgeführten Kapitell die von March in Charlottenburg in Thon gebrannten lebensgroßen Gestalten der Ceres und der Pomona trugen. Davon ist nun die letztere, den westlichen Platz einnehmende, von ihrer Basis herabgestürzt. Sie schlug, dem aus Westen kommenden Sturme weichend, dicht hinter der andern Säule auf die Balustrade, brach etwas über halber Höhe mitten durch und blieb mit dem zertrümmerten Kapitell oben auf dem Plateau, während die Pomona zur nächsten Terrasse niederstürzte und, sich mit dem Arm in die Erdee wühlend, gänzlich zerstört wurde.

Stade. Ueber die Flucht der vier Sträflinge, die nun sämmtlich wieder eingebracht sind, erfährt ein Korrespondent der „Z. f. N." nachträglich Folgendes: Auf dem Vorrathsboden, durch dessen Fenster die Entwichenen mittelst eines zu jenem Zwecke vorher angefertigten Taues ihre Flucht bewerkstelligt haben, waren 20 Sträflinge beschäftigt, welche vermuthlich alle entkommen sein würden, wenn der zufällig abgerufene Wärter nur wenige Minuten länger aufgehalten wäre. Durch sein rasches Wiedererscheinen ist augenscheinlich die Umgegend vor einer großen Gefahr bewahrt worden.

Wien, 29. Dezember. Das Schiller-Denkmal-Comité hat sich durch eine weibliche Affiliation verstärkt. Dieses Damen-Comité besteht aus sieben Mitgliedern, nämlich den Damen: Baronin Ebner (die als Schriftstellerin den Autornamen Eschenbach führt), Frau Frankl (Gattin des Dichters L. A. Frankl), Hofschauspielerin Gabillon, Frau v. Littrow (Gemahlin des Direktors der Sternwarte), Gräfin Wickenburg, Frau Henriette Wiener (Gemahlin des bekannten Banquiers) und Frau Prof. Zimmermann. Das Comité will zunächst zum Besten des Denkmalfonds einen Ball in den Redoutensälen, einen Schillerball, veranstalten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Januar. Der Anordnung Sr. Majestät des Königs zufolge werden in diesem Winter wiederum zwei Subskriptionsbälle in dem Königlichen Opernhause stattfinden. Der erste ist auf den 22. Jan., der zweite auf den 5. Fbr. (beide also auf Freitag) festgesetzt.

— Der Friedensstand der Feldartillerie des norddeutschen Heeres umfaßt in seiner neuen Organisation gegenwärtig einen Bestand von 39 reitenden Batterien mit 156 Geschützen, und 160 Batterien Fußartillerien mit 640 Geschützen. Die Festungsartillerie zählt 80 Kompagnien, welche die Besatzung von 32 befestigten Plätzen bilden.

— Von den Provinzialständen Schleswig-Holsteins ist bekanntlich eine Kommission erwählt worden, welche mit der Regierung in Verhandlung über Einrichtung eines Provinzialfonds treten sollte. Die Einberufung dieser Kommission durch den Oberpräsidenten wird in nächster Zukunft erfolgen, und das Resultat der Verhandlungen wird dann zur Grundlage dienen, um eine gesetzliche Regelung der Angelegenheit durch den Landtag herbeizuführen.

Kiel, 2. Januar. Verschiedene Zeitungen bringen die Nachricht, die Kriegsschiffe „Hertha" und „Medusa" würden in Dienst gestellt, um nach dem Orient zu gehen. An unterrichteter Stelle wird versichert, daß hierüber noch keine Bestimmung getroffen sei.

Paris, 1. Januar. Es wird gemeldet, daß der Kaiser bei dem heute in den Tuilerien stattgehabten Empfange dem diplomatischen Korps Folgendes geantwortet habe: Ich nehme Ihre Glückwünsche mit Vergnügen entgegen und konstatire mit Genugthuung, daß die verschiedenen Mächte von einem Geiste der Versöhnlichkeit beseelt sind, der es möglich macht, die Schwierigkeiten, so oft sie sich zeigen, zu beseitigen. Ich hoffe, daß das Jahr 1869, gleich dem verflossenen, die Besorgnisse zerstreuen und den Frieden, welcher den civilisirten Nationen so nothwendig ist, befestigen werde.

Paris, 2. Januar. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, soll die Konferenz am 9. Januar zusammentreten.

London, 2. Januar. Die „Times" sagt, sie sei zu der Erklärung autorisirt, daß die Pforte auf die Vorstellungen des englischen Botschafters allen griechischen Schiffen, welche vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen in europäischen Häfen Ladung genommen hätten, das Ausladen in den türkischen Häfen gestattet habe. — Der Berliner Korrespondent der „Times" meldet, die Pforte habe zugesagt, auf alle Fälle die Feindseligkeiten bis zum 20. Januar zu verschieben.

Cork, 1. Januar. Heute hatte sich zu der Einführung O'Sullivan's als Bürgermeister eine große Masse Pöbel eingefunden. O'Sullivan weigerte sich, den vorgeschriebenen Eid der Treue zu leisten und ließ eine Fahne mit der Inschrift: „Gott segne Irland" entfalten. Am Abend wird ein Fackelzug veranstaltet werden. Das Militär steht unter den Waffen.

— Bisher haben Militär und Polizei die vom Pöbel angedrohten Gewaltthaten verhindert; der Pöbel illuminirt die Straßen mit Theerfässern und hält Umzüge mit Musikbegleitung.

Madrid, 2. Januar. Aus Malaga wird vom gestrigen Tage gemeldet: Heute Morgen griffen gleichzeitig Caballero de Rodas, unterstützt durch die Kriegsschiffe, und von der anderen Seite der Militärgouverneur General Pavia die Insurgenten an, welche sich in der Vorstadt St. Trinidad verschanzt hatten. Die Insurgenten wurden vollständig geschlagen, die Truppen halten alle Quartiere derselben besetzt. General Pavia verlor 4 Todte. Die Verluste der Insurgenten sind beträchtlich.

— Eine Korrespondenz des „Moniteur" aus Portoriko giebt nähere Nachricht über die Maßregeln der Milde, welche man gegen die Führer des Aufstandes von Lares in Anwendung gebracht hat. Der Generalkapitän dieser Kolonie hat, in Ausübung der ihm verliehenen Vollmachten, sieben Individuen das Leben geschenkt, welche mit den Waffen in der Hand gefangen und vom Kriegsgerichte in Ponce zum Tode verurtheilt worden waren. Das großmüthige Benehmen des Generals Pavia unter den schwierigen Umständen, welche die Kolonie durchgemacht, hat sowohl die Billigung der Einwohner der Insel als auch der Madrider Regierung erhalten. Der Prozeß der übrigen, in geringerem Grade bei der Insurrektion von Lares kompromittirten Personen war am 10. Dezember vor dem Civilgerichte von Arecito noch nicht zu Ende gebracht.

Odessa, 1. Januar. Die Uebersiedelung der Griechen nach Odessa hat begonnen; aus Konstantinopel sind bereits 60 Personen angekommen. — Ein griechisches Handlungshaus, dessen Chef russischer Unterthan ist, hat 300 griechische Schiffe angekauft.

Bukarest, 1. Januar. In der heutigen Sitzung der Kammer interpellirte der Deputirte Carp wegen der jüngst in einer Versammlung gehaltenen panslavistischen Rede Bratiano's. Der Minister-Präsident erwiderte, die Regierung sei für die in einer Versammlung gehaltene Rede eines Bürgers nicht verantwortlich, die Verfassung garantire das Versammlungsrecht Bratiano erklärte hierauf persönlich, er habe nur als einfacher Bürger gesprochen. Die Kammer ging über die Interpellation zur Tagesordnung über.

Konstantinopel, 31. Dezember. Im gestern abgehaltenen Ministerrathe wurde der Beschluß gefaßt, an der Konferenz Theil zu nehmen, nachdem die Vertreter Englands, Frankreichs nnd Oesterreichs die befriedigende Erklärung abgegeben hatten, daß die fünf Punkte des Ultimatums die Grundlage der Besprechung bilden würden. Der Vertreter der Türkei ist beauftragt, sich von der Konferenz zurückzuziehen, falls eine andere Frage auf der Konferenz zur Sprache gebracht werden sollte. — Der russische Botschafter, Genera Ignatieff, hat die Pforte ersucht, den Befehl zur Ausweisung der griechischen Schiffe und Unterthanen zu suspendiren; die Vertreter der andern Mächte haben es zwar abgelehnt, dies Gesuch des russischen Botschafters zu unterstützen, doch empfehlen sie insgesammt der Türkei Mäßigung. Die Pforte hat geantwortet, sie könne die Maßregel nicht zurück nehmen, bevor sie nicht von Griechenland genügende Garanti en erhalten hätte.

— 30. Dezember. Offizielle Nachrichten aus Kreta bestätigen, daß der Insurgentenführer Petropulaki sich den Türken ergeben hat. — Die Stimmung ist hier auf die Nachrichten über den Zusammentritt der Konferenz friedlicher geworden.

Konstantinopel, 1. Januar. Die „Turquie" veröffentlicht die Antwort der türkischen Regierung auf die das Ultimatum ablehnende griechische Note ihrem Wortlaute nach. Es werden in derselben die Einwendungen der griechischen Regierung als haltlos bezeichnet, und durch den Hinweis auf diejenigen Paragraphen des griechischen Strafgesetzes, wonach Todesstrafe auf die Anwerbung von Truppen ohne Genehmigung der Regierung gesetzt wird, widerlegt. Zugleich wird erklärt, die Pforte habe sich zu der Maßregel, die griechischen Unterthanen des Landes zu verweisen, dadurch genöthigt gesehen, daß Seitens derselben die türkische Gastfreundschaft mißbraucht sei; die Antwort erfolge nur aus Rücksicht auf Europa; sonst hätte Schweigen zur Rechtfertigung hingereicht.

New-York, 1. Januar. Bewaffnete Negerbanden plündern die Pflanzungen in der Umgegend von Savannah. Sie haben gefangene Neger aus den Händen des Sheriffs befreit, Feldwachen auf den Landstraßen aufgestellt und bieten den Behörden offen Trotz. Die Bürger organisiren sich zur Verstärkung des Sheriffs und wollen gegen die Neger marschiren.

Washington, 23. Dezember. Der dänische Kriegsminister, Generalmajor v. Raaslöff, ist hier gleich nach seiner Landung aufs herzlichste empfangen worden.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 2. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 61 1/2 Br. Roggen per Januar 48 1/2, per Januar-Febr. 48 1/2, per April-Mai 49 1/4 Br. Rapps per Januar 90 Br. Rüböl per Januar 8 19/24, per April-Mai 9 1/6 Br.. Spiritus loco 14 1/3, per Januar 14 5/6, per April-Mai 15 1/6. Zink ruhig, aber fest.

Köln, 2 Januar. (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per März 6, 7, per Mai 6, 7 1/2. Roggen loco 5 3/4, per März 5. 12, per Mai 5 11. Rüböl loco 10 7/10, per Mai 10 4/5, per Oktober 11. Leinöl loco 10 3/5. Weizen besser. Roggen und Rüböl fest..

Hamburg, 2. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco 2 Thaler höher, Termine steigend. pr. Januar 123 Br., 122 Gd., pr. Jan.-Febr. 123 Br., 122 Gd., pr. Februar-März 122 Br, 122 Gd., April-Mai 124 Br, 122 Gd. Roggen auf Termine höher, per Januar 93 Br., 92 Gd., pr. Januar-Febr. 93 Br., 92 Gd, per Februar-März 92 Br., 91 Gd., April-Mai 91 Br, 90 Gd. Rüböl loco 19 3/8, per Mai 20 1/8, pr. Oktober 21. Rüböl sehr still. Spiritus fest, per Januar 21 1/2, Februar 21 3/4 Br., April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22. Hafer still. Zink ruhig.

Bremen, 2 Januar. Petroleum raffinirt standard white loco sehr fest, steigend, 6 5/12 ohne Abgeber.

Amsterdam, 2. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht. Roggen per März 205, per Mai 205.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. Januar. Weizen zur Stelle im Werthe fest gehalten, Termine steigend. Im Roggen-Terminverkehr hielt die Geschäftsstille heut an und sind nennenswerthe Umsätze nicht bekannt geworden. Die Haltung anfänglich matt und in den Preisen vereinzelt billiger, befestigte sich im Verlauf, so daß die Notizen schließlich gegen vorgestern ca. 1/4 Rt. höher sind. Locowaare nicht genügend der Nachfrage angeboten, wurde nur wenig zu festen Preisen gehandelt. Gek. 2000 Ctr. Hafer loco in geringeren Sorten vernachlässigt, Termine in fester Haltung. Gek. 3000 Ctr.

Rüböl fest eröffnend, ermattete alsdann im Verlauf und sind die Preise zum Schluß ca. 1/12 Rt. niedriger. Gek. 400 Ctr. Für Spiritus bestand im Ganzen eine recht feste Haltung, spätere Sichten wurden vereinzelt besser bezahlt, wogegen nahe Lieferung sich vollends im Werthe behauptete. Gek. 50,000 Ort.

Weizen loco 60—70 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität pr. April-Mai 63 3/4, 64 1/2 Rt. bez., Juni-Juli 53 3/4 Rt. bez.

Roggen loco 51—52 1/4 Rt. per 2000 Pfd. bez., pr. Januar 51 3/8, 3/4 Rt. bez, Januar-Februar 51 1/4, 3/4 Rt. bez., April-Mai 51 1/4, 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 51 3/4, 52 Rt. bez. u. Gd., 1/4 Br.

Gerste, große und kleine, à 43—55 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 1/2 Rt., poln. 30 3/4—32 Rt. bez., galiz 30 1/2 Rt. bez, Januar u. Jan.-Febr. 31 5/8 Rt. bez., pr. April-Mai 32 1/4 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 64 70 Rt., Futterwaare 54 bis 58 Rt.

Winterraps 79—82 Rt.

Winterrübsen 76—81 Rt.

Rüböl loco 9 5/12 Rt. Br., pr. Januar und Januar-Februar 9 5/12, 1/3, 3/8 Rt. bez., Februar-März 9 1/2 Rt. Br., April-Mai 9 11/24 Rt. bez., Mai-Juni 9 5/6 Rt. Br., 3/4 Gd..

Petroleum loco 7 5/6 Rt. Br., pr. Januar 7 2/3 Rt. Br., Januar-Februar 7 1/2 Rt. bez., Febr.-März 7 1/2 Br.

Leinöl loco 10 3/4 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15 5/12, 11/24 Rt. bez., per Januar und Januar-Februar 15 1/2, 5/8 Rt. bez., per April-Mai 16 1/24, 1/8 Rt. bez., Mai-Juni 16 1/8, 1/4 Rt. bez., Juni-Juli 16 7/12 Rt. bez., Juli-August 16 5/6, 7/8 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute war die Haltung auf spekulativem Gebiete, unterstützt von guten Wiener Notirungen sehr fest, das Hauptgeschäft fand wieder in Lombarden statt, in denen der Umsatz eine große Ausdehnung gewann.

Wetter vom 2. Januar 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	—,0	—	Danzig	— 0,4 °	S
Brüssel	6,2 °	SW	Königsberg	— 0,4 °	SO
Trier	3,0 °	SO	Memel	0,3 °	O
Köln	2,1 °	SO	Riga	— °	—
Münster	0,5 °	SW	Petersburg	— °	—
Berlin	2,4 °	W	Moskau	— °	—
Stettin	1,1 °	WSW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	2,8 °	SO
Breslau	1,8 °	SW	Stockholm	— 6,7 °	—
Ratibor	1,1 °	S	Haparanda	—10,8 °	SW

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33½	bz
Altona-Kiel	5	4	110	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94	G
Bergisch-Märkische	7½	4	132½	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	197	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	90⅞	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	162	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	186	G
Berlin-Stettin	8	4	130	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	11[illegible]½	bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	95⅝	G
Cöln-Minden	8 1/16	4	120½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhd.)	4	4	112½	bz
do. Stamm-Prior	4½	4½	110	bz
do. do.	5	5	110⅛	bz
Galiz. Ludwigsb	9½	5	90½	bz
Löbau-Zittau	⅓	4	51½	B
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	154	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	149	G
Magdeburg-Leipzig	18	4	204	bz
do. do. B.	4	4	90½	B
Mainz-Ludwigshafen	8⅓	4	133½	bz
Mecklenburger	2½	4	75	bz
Münster-Hamm	4	4	88	G
Niederschl.-Märkische	4	4	87½	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅖	4	82½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	74½	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	183	G
do. Lit. B.	13⅔	3½	162½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	174¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7⅓	4	116¼	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29⅞	bz
Russische Eisenbahn	5	5	81½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¾	B
Südöster. Bahnen	6⅗	5	117¼	bz
Thüringer	8½	4	135¼	G
Warschau-Wien	8½	5	56¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¼	G
do. II. Em.	4	82¼	G
do. III. Em.	4½	8[illegible]	B
Aachen-Mastricht	4½	76¾	G
do. II. Em.	5	81⅝	G
Bergisch-Märkische I.	4½	94	bz
do. II.	4½	91⅞	B
do. III.	3½	77¾	bz
do. Lit. B.	3½	77¾	bz
do. IV.	4½	89¾	G
do. V.	4½	88¼	G
do. VI.	4½	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	82	G
do. do. II.	4½	90	G
do. Dort.-Soest I	4	82½	bz
do. do. II	4½	88¾	G
Berlin-Anhalt	4	90¼	G
do.	4½	94½	B
do. Lit. B.	4½	93½	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	88	G
do. II. Em	4	88	G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	87	G
do. C.	4	84¼	bz
Berlin-Stett. I. Em	4½	95¼	G
do. II. Em	4	82¼	bz
do. III. Em.	4	82¼	bz
do. IV. Em.	4½	92½	bz
Breslau-Freiburg	4½	87	G
Cöln-Crefeld	4½	88½	G
Cöln-Minden	4½	96	bz
do. II. Em.	5	101¼	bz
do. do.	4	83	G
do. III. Em.	4	81½	G
do. do.	4½	91½	G
do. IV. Em.	4	82¾	bz
do. V. Em	4	82	bz
Cosel-Oderb. (Wilhd.)	4	82	bz
do. III. Em.	4½	86½	G
do. IV. Em.	4½	86½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82	B
Lemberg-Czernow	5	64¾	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	92½	G
do.	4½	90⅝	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	G
do.	4½	91⅔	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	86[illegible]	bz
do. II.	4	81¾	G
do. conv. I. II.	4	86½	bz
do. III.	4	82	bz
do. IV.	4½	92½	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	98	bz
Oberschlesische A.	4	85	G
do. B.	3½	76	G
do. C.	4	83¼	G
do. D.	4	83¼	G
do. E.	3½	76	B
do. F.	4½	89¾	B
do. G.	4½	88¾	G
Oester.-Französisch	3	267½	bz
neue	3	263	G
Rheinische	4	83	G
v. St. gar.	3½	78	G
do. III. Em. 58/60	4½	89⅛	bz
do. 1862	4½	89⅛	bz
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92½	bz
do. II	4½	92½	bz
Mosko-Rjäsan	5	86	bz
Rjäsan-Kozlow	5	80	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	89¼	G
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	89	G
Schleswigsche	4	88½	G
Stargard-Posen	4½	82½	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	88	G
Südösterr. Staatsb.	3	222½	bz
Thüringer	4	86½	B
do. III.	4	86½	B
do. IV. Em.	4½	95¾	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99¾ bz	Dollars	1 11¾ G	Goldkronen	9 7¾ G
do. ohne R.	99⅞ bz	Napoleons	5 11¾ bz	Gold p. Zollpf.	466⅓ G
Oest. Nt. öst. W.	85 bz	Louisd'or	112¾ bz	Friedrichsd'or	113¾ bz
Russ. Bankn.	82⅞ bz	Sovereigns	6 23¼ G	Silber	29 25 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	94¼	bz
do. do.	4	87⅜	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	118½	B
Kurhessische Loose	—	54⅜	G
Kur-N. u. Schuld	3½	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	bz
do.	4½	94¾	B
do.	3½	75¾	G
Börsenhaus-Anleihe	5	101	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	83½	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	76½	G
do.	4	83½	G
do.	4½	90	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75½	bz
do. neue	4	82¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	84¾	G
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83½	B
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	73¼	bz
do.	4	81¾	bz
do. neue	4½	89½	bz
do. neueste	4½	89½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	89¾	bz
Pommersche	4	90	G
Posensche	4	87⅛	G
Preußische	4	88½	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91½	B
Sächsische	4	89¼	B
Schlesische	4	89¾	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93½	G
Badische Präm.-Anl.	4	100¼	bz
35 fl.-Loose	—	30⅜	B
Baierische Präm.-Anl.	4	103	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96⅛	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100¼	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95½	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47	B
Sächsische Anleihe	5	105½	G
Schwedische Loose	—	10¾	B
Oesterr. Metalliques	5	49¼	bz
National-Anl.	5	54	bz
1854er Loose	4	72¼	bz
Credit-Loose	—	93	bz
1860er Loose	5	78¾	bz
1864er Loose	—	65	bz
1864er Sb.-A.	5	59	G
Italienische Anleihe	5	55⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85½	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117	bz
do. 1866	5	115¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65¾	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	G
Amerikaner	6	79⅝	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142¼	bz
do. 2 Mon.	2½	141⅜	bz
Hamburg kurz	2½	150¾	bz
do. 2 Mon.	2½	149⅞	bz
London 3 Mon.	2	6 22⅞	bz
Paris 2 Mon.	2½	80¾	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84½	bz
do. do. 2 Mon	4	84¼	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99⅛	bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	B
Petersburg 3 Wochen	6½	91¾	bz
do. 3 Mon.	6½	90½	bz
Warschau 8 Tage	6	82½	G
Bremen 8 Tage	3½	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅛	4	161½	G
Handels-Ges.	8	4	128	G
Immobil.-Ges.	—	4	74	B
Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	110	B
Bremen	5¾	4	110	G
Coburg, Credit-	4	4	84	G
Danzig	5½	4	106	G
Darmstadt, Credit-	6⅓	4	106	G
Zettel-	5	4	97½	G
Dessau, Credit-	0	0	2½	bz
Gas-	11	5	168½	bz
Landes-	5¼	4	86½	G
Disconto-Commund.	8	4	121	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	153	bz
Genf, Credit-	—	4	18⅛	bz
Gera	5⅛	4	94	G
Gotha	5¼	4	90½	B
Hannover	4	4	84¼	bz
Hörder Hütten-	—	5	101	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	106¼	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅗	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	6	4	107¾	G
Luxemburg	7⅓	4	107	G
Magdeburg	4	4	88¼	B
Meiningen, Credit-	7	4	102	bz
Minerva Bergw.-	0	5	34¾	bz
Moldau, Credit-	0	4	16¼	G
Norddeutsche	7½	4	126¼	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	103¼	bz
Phönix	—	5	165	bz
Posen	5⅗	4	101	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	150	G
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	86½	B
Rostocker	6 5/12	4	115	G
Sächsische	7 7/30	4	116½	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	118	bz
Thüringen	4	4	71½	G
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112¾	B
Weimar	4½	4	87½	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	108	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Emma Börner mit dem Kaufmann Herrn A. Krebs (Messenthin — Pölitz). — Fräulein Asta Peuß mit Herrn Ernst Böttcher (Schaprode). — Frl. Ernestine Abraham mit dem Administrator Herrn Ferd. Welsdorf (Pitzerwitz — Neu-Prilup).

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Thürck (Görmin). — Herrn G. Wilken (Stralsund). — Herrn J. Maaß (Stralsund).

Gestorben: Herr Herrmann Boneß (Stettin). — Sohn Robert des Herrn J Herrmann (Stralsund). —

Die religiösen Vorträge

über die bevorstehende persönliche Wiederkunft Christi, die kommenden Gerichte Gottes und den Weg der Errettung werden Sonntags Abends 6 Uhr gehalten in der Kirche der apostolischen Gemeinde, Artilleriestraße 2.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 5. d. M., Nachmittag 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Einführung und Verpflichtung der neu gewählten Mitglieder. — Wahl der Mitglieder des Vorstandes. — Erstattung des Verwaltungs-Berichts pro 1868. — Vorlage betrifft die Neuwahl unbesoldeter Magistrats-Mitglieder.

Stettin, den 2. Januar 1869. **Saunier.**

Stettin, den 29. Dezember 1868.

Bekanntmachung,

betreffend die Wintermusterung der schifffahrttreibenden Militairpflichtigen.

Die in Gemäßheit des § 79 der Militair-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 abzuhaltende Wintermusterung der zum dreijährigen Dienst verpflichteten Militairpflichtigen, welche als Schiffsmannschaften auf Binnengewässern (Flüssen und Haff) fahren, sowie der Seeküsten- und Haff-Fischer, die sich in der Stadt Stettin aufhalten, findet

am 4. Januar 1869, Morgens 8 Uhr, im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthor

statt. Es werden daher alle in den Jahren 1844 bis einschließlich 1848 und **früher** geborenen Militairpflichtigen, welche obengedachte Gewerbe betreiben und eine definitive Bestimmung über ihr Militair-Verhältniß Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Commission noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen in dem anberaumten Musterungs-Termin zu gestellen und ihre Geburtsscheine, Militair- und Schiffspapiere mit zur Stelle zu bringen.

Etwanige Reklamationsgesuche können nur dann Berücksichtigung finden, wenn dieselben vollständig sind und rechtzeitig d. h. spätestens im Musterungstermine angebracht werden.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Nordwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Nach Auflösung der unter dem Namen des mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes bestehenden Vereinigung mehrerer Eisenbahnen mit dem Schlusse des laufenden Jahres geht der im mitteldeutschen Verbande über Kassel bestehende direkte Güterverkehr der Station Stettin nach und von den Stationen der Taunusbahn, der Nassauischen Staatsbahn, der Hessischen Ludwigsbahn, der Pfälzischen Bahnen und der Rhein—Nahe-, der Königl. Saarbrücker- und Saarbrücken—Trierer Bahn vom 1. Januar k. J. an in den Nordwestdeutschen Verband über.

Exemplare des für den Nordwestdeutschen Verband vom 1. Januar 1869 ab zur Anwendung kommenden Tarifs, sind a Stück zu 14 Sgr. bei unserer hiesigen Güterkasse käuflich zu haben.

Stettin, den 31. Dezember 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Westdeutscher Eisenbahn-Verband

Im Anschlusse an unsere Bekanntmachung vom 28. Oktober cr., nach welcher mit dem Schlusse des laufenden Jahres die unter dem Namen des Mitteldeutschen Eisenbahnverbandes bestehende Vereinigung mehrerer Eisenbahnen sich auflöset, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der im Mitteldeutschen Verbande über Cassel bestehende directe Verkehr für Personen-, Gepäck- und Güter-Beförderung der Station Stettin mit den Stationen der Main—Weser Bahn, der Main—Neckar Bahn (einschließlich Offenbach), der Großherzoglich Badischen Bahn und der Königl. Württembergischen Bahn, sowie den Stationen Göttingen, Münden und Carlshafen vom 1. Januar k. J. an, in den Westdeutschen Eisenbahn-Verband übergeht.

Für den directen Personenverkehr werden bis auf Weiteres die seither gültigen Fahrpreise und Gepäcktaxen unverändert beibehalten; für den directen Güter-Verkehr aber kommen die Bestimmungen und Tarifsätze des vom 1. Januar 1869 ab gültigen neuen Tarifs des Westdeutschen Verbandes zur Anwendung.

Tarif-Exemplare, a Stück zu 14 Sgr., sind bei unserer hiesigen Güterkasse für die Stammbahn käuflich zu haben.

Stettin, den 31. Dezember 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikbesitzers **Julius Waffe** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 29. Dezember 1868.

Königl. Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Stettin, den 21. Dezember 1868.

Bekanntmachung.

K. Nr. 1035.

In Nr. 52 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 9. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 1. Juli 1869 verloosten Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe aus dem Jahre 1859 enthält. Demselben Stück des Amtsblattes ist auch eine Liste jener ausgeloosten Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen der Anleihen von 1856 und 1859 verzeichnet, welche bis zum Monat Juni d. J ausgeloost und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind.

Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungs-Termine aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinscoupons dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Kapitale gekürzt werden wird.

Die vorerwähnten Verloosungslisten sind übrigens in unserem Verwaltungsbezirke noch in den Bureaux der Landräthe, Magisträte, Domainen- und Rentämter, der hiesigen Königlichen Polizei-Direktion, sowie in der Regierungs-Haupt-Kasse, den Kreissteuer-, Kreis-Kommunal-, Forst- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

Königliche Regierung; Kassenverwaltung.
Toop.

Submissions-Einladung.

Zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen im Randower Kreise pro 1869 sind an Materialien erforderlich:

1. Stettin-Pölitzer Straße.

1) 20½ Schachtruthen Steine,
2) 48 „ grober gesiebter Kies,
3) 10 „ fein gesiebter Kies.

2. Mescherin-Penkuner Straße.

1) 57 Schachtruthen grober gesiebter Kies,
2) 43 „ fein gesiebter Kies.

Versiegelte Offerten hierauf, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, sind bis zum 16. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftslokale abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Stettin, den 2. Januar 1869.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thœmer.**

Holz-Verkauf in Rothemühl.

Am Montag, den 11. Januar 1869, von Vormittags 10 Uhr ab, kommen im Gasthause zu Rothemühl folgende Hölzer aus dem Einschlage pro 1869 zum Verkauf:

Belauf Nettelgrund:

5 Eichenstämme,
40 Klafter Eichen-Nutzholz, 3' 4" lang,
200 „ Eichen Kloben I. Klasse,
140 „ Eichen Kloben II. Klasse,
40 „ Eichen Knüppel,
60 „ Eichen Stubben,
15 „ Buchen Kloben,
6 „ Buchen Stubben,
40 „ Kiefern Kloben,
13 „ Kiefern Stubben,

Belauf Grünhof.

100 Kiefernstämme, von schwachen Dimensionen,
350 Klafter Kiefern Kloben,
60 „ Kiefern Knüppel.

Belauf Rothenmühl.

30 Klafter Kiefern Kloben,
5 „ Kiefern Knüppel,
30 „ Kiefern Stubben.

Rothemühl, den 29. Dezember 1868.

Der Oberförster
von Welckhmann.

Conservatorium der Musik.

Der Unterricht beginnt am 6. Januar. Anmeldungen werden am 4. und 5. Januar entgegen genommen.

Das Directorium.

Bock-Auction

zu Lehsten,

bei Bahnhof Stavenhagen in Mecklenburg am **30. Januar cr.**, Mittags 1 Uhr, über 20 Vollblut-Rambouillet- und 35 Rambouillet-Boldebucher-Böcke. Siehe deutsches Heerd-Buch. Equipagen zur Disposition. Programme gratis.

Rittergutsbesitzer **W. Bandelow.**

Dabersche Kartoffeln,
a Metze fünf Dreier Schuhstraße Nr. 1

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen

in besonderen, an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne sich anschliessenden Lehr-Cursus. Das Leben in ländlicher Stille ermöglichst strenge Ueberwachung und schnelle Förderung. Hon. 100 Thlr. quart. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Bekanntmachung.

Ein in dem Testamente des Hofraths **Marquard** ausgesetztes Legat von 5000 Rthl. wurde die Veranlassung, daß im Jahre 1804 die unterzeichnete Gesellschaft sich bildete zu dem Zweck, die Armen und Hülfsbedürftigen in unserer Stadt, während der Wintermonate so viel möglich mit Brennmaterial zu versorgen.

Wenn es uns gelungen ist, den übernommenen Auftrag annähernd zu erfüllen und bisher alljährlich circa 170—200 Klftr. Holz und 350 Mille Torf zu vertheilen, so haben wir diesen Erfolg der Unterstützung, die uns von Seiten der städtischen Behörden zu Theil geworden, vor allem aber dem Wohlthätigkeitssinne der Einwohnerschaft unserer Stadt zu verdanken. Wir überlassen uns der Hoffnung, daß es uns auch ferner nicht an der Unterstützung fehlen werde, deren wir bedürfen, unsere Wirksamkeit in der bisherigen Art fortzusetzen. In diesem Vertrauen haben wir die Sammlung der milden Gaben zu der uns durch das Hofreskript vom 1. Juli 1803 die besondere Genehmigung ertheilt ist, eingeleitet.

Indem wir daher die gute Sache, um die es sich handelt, dem Wohlwollen unserer geehrten Mitbürger empfehlen, verstatten wir uns dabei die ergebene Bitte, unsere Mitglieder, die unter gütiger Mitwirkung der Herren Bezirksvorsteher sich der Sammlung unterziehen werden, entgegenkommend aufzunehmen und Ihnen das mühsame Geschäft, so viel möglich zu erleichtern.

Stettin, den 27. Dezember 1868.

Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen mit Brennmaterial.

Schallehn. v. Mittelstädt, Burscher. W. Dittmer, Paradeplatz. **Glantz,** Oderstraße. **Glelow,** Rosengarten. **Gramtz,** Lastadie. **Hey,** Fort-Preußen. **C. H. Holtz,** Fischerstr. **Kube,** Heumarkt. **Last,** Gartenstr. **Lemm,** Klosterhof. **Ludwig,** Pelzerstr. **Malbranc,** Louisenstraße. **Most,** Papenstr. **Ortmeyer,** gr. Wollweberstr. **Rusch,** Frauenstr. **Sabath,** Fuhrstr. **Schmidt,** Schiffbaulastadie. **C. Schulz,** Pölitzerstraße. **C. Schulz,** Bergstr. **Sellin,** Oberwiek. **Sperling,** Neu-Torney. **Werner,** Neu-Torney.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Corsets, gut sitzend, empfiehlt zu den billigsten Preisen, für und **außergewöhnliche Fälle** werden solche angefertigt. Auch werden dieselben zur **Wäsche** übernommen.

Mathilde Graff,
Roßmarktstr 9.